

Hunde-Schule

Retriever Pauli und Schäferhund Amy bereichern den Alltag in der Grundschule Morsum

VON PHILIPP KÖSTER

Morsum – „Pauli, dreh!“ lautet der Befehl des Kindes. Und der Hund dreht sofort mit seiner Pfote am Glücksrad. Der Zeiger bleibt auf der Ziffer 8 stehen. „Acht mal drei“, stellt die Drittklässlerin fest und nimmt einen Mitschüler dran, der die Rechenaufgabe beantwortet, natürlich aber nicht, ohne Pauli vorher mit einem Leckerli zu belohnen.

Der Golden-Retriever-Labrador-Mischling hat an diesem Morgen in der 3b der Grundschule Morsum viel zu tun. Mal muss er ein Leckerli unter verschiedenen Blumentöpfen erschnüffeln, dann muss er mit seinen Zähnen eine Socke von der Wäscheleine pflücken und schließlich noch einen Stoffwürfel mit seiner Schnauze anstupfen. Jedes Mal animiert ein anderes Kind Pauli mit einem Befehl zu einem Kunststück, jedes Mal ist der Trick mit einer Rechenaufgabe für die Klasse verbunden – und jedes Mal staubt der Hund natürlich ein Leckerli ab.

Diese Mathestunde der besonderen Art, den Rektorin Tatjana Sommer in der 3b von Klassenlehrerin Hanne Umlandt gibt, ist ein Beispiel aus dem Alltag mit Schulhunden, und zwar zwei Hunden, denn ein paar Räume weiter ist Amy, ein Weißer Schweizer Schäferhund, in den Deutschunterricht von Jessica Wehrkamp in der 3a eingebunden. Amy „hilft“ bei der Wortbestimmung.

Die vierjährigen Schulhunde gehören den beiden Pädagoginnen. „Ohne mich würde nichts gehen“, betont Tatjana Sommer mit Blick auf ihren vierbeinigen Gefährten. Wenn die Tiere in den Klassen sind, muss die Bezugsperson, also das „Frauchen“, immer dabei sein. Die Einbindung der Schulhunde in den Morsumer Unterricht erfolgt stets mit dem Team Hund-Hundeführerin. Ende September haben Sommer und Wehrkamp mit ihren Vierbeinern ein entsprechendes Zertifikat vom „Lernzentrum von Mensch und Hund“ in Misselwarden (Landkreis Cuxhaven) erworben, das sich auf Therapie- und eben diese Pädagogikbegleithunde spezialisiert hat, so der Titel von Pauli und Amy.

Seit dem Frühjahr 2020 sind sie schon in Morsum im Einsatz – und damit die einzigen Schulhunde weit und breit, sagt Sommer. Weil die Trainerinnen des „Lernzentrums Mensch und Hund“ wegen Corona nicht immer



Schäferhund Amy dreht gleich am Glücksrad. Die Kinder müssen dann erklären, warum der gedrehte Begriff zum Beispiel ein Nomen ist. FOTOS: KÖSTER



Retriever-Labrador-Mix Pauli achtet genau darauf, dass es nach dem Kunststück auch ein Leckerli gibt.

kommen konnten, zog sich die Ausbildung ein bisschen. „Kollegium, Hausmeister mit Reinigungsteam, Schulträger und natürlich die Eltern waren in das Projekt von Anfang an einbezogen“, unterstreicht die Schulleiterin. Denn eins ist auch klar: Hunde sind nicht jedermanns und jederfrass Sache, da können sie noch so kuschelig sein und niedlich ihre feuchte Schnauze auf dem Schreibblock des Reporters parken.

„Ich hatte Angst vor Hunden“, berichtet nicht nur eine Drittklässlerin ganz freimütig. Doch die sei ihr nun genommen worden.

Hintergrund des Projekts: Für Tatjana Sommer beeinflussen die Schulhunde die Lernatmosphäre im Klassenraum positiv. Stress und Ängste würden reduziert. „Pauli spürt auch, wenn ein Kind traurig ist, dann geht er zu ihm hin und tröstet es“, berichtet die Rektorin. Studi-

en würden zeigen, dass Kinder, die mit Tieren aufwachsen, verantwortlicher, empathischer und sozialkompetenter handeln würden. Und die Streicheleinheiten genießen beide Seiten sowieso.

Nicht jeder Hund sei geeignet, aber Tatjana Sommer hatte den Welpen vor vier Jahren schon auf seinen jetzigen „Beruf“ hin ausgesucht, Paulis Eltern waren Therapiehunde.

Der Retriever-Labrador-Mix

ist dermaßen gutmütig, dass er auch nicht aus der Haut fährt, wenn ihm mal eine Federmappe auf den Kopf fällt. Und auch ein gewisses Maß an Lautstärke können er und Kollegin Amy vertragen. Gleichwohl wird im Deutschunterricht in der 3a in Anwesenheit des Schäferhundes nicht laut applaudiert, wenn ein Kind etwas besonders gut gemacht hat, sondern mit dem stillen Applaus der Taubstummen – mit erhobenen,

„ **Kollegium, Hausmeister mit Reinigungsteam, Schulträger und natürlich die Eltern waren in das Projekt von Anfang an einbezogen.**

Rektorin Tatjana Sommer

schwingenden Händen. Nach den Kunststückchen ist dann aber erst mal Ruhe angesagt: Amy klettert zum Verschnaufen in die Hundebox, Pauli liegt im Zimmer der Rektorin und pennt. Denn eins lieben die Vierbeiner mindestens genauso wie Leckerli: schlafen. „18 Stunden am Tag“, sagt Tatjana Sommer. Und das wissen nicht nur Hunde: Schlafen geht in der Schule bekanntlich am besten.